

Instandsetzung der Huntebrücke: Züge bald wieder über Elsfleth

Die Reparatur der Huntebrücke in der Wesermarsch beginnt nach einem Schiffsunfall. Ein neuer Brückenteil wird nächste Woche installiert.

In der Region Wesermarsch hat der Vorfall an der Huntebrücke weitreichende wirtschaftliche und logistische Folgen aufgedeckt. Die Ereignisse um den Unfall am 23. Juli, als ein Binnenschiff gegen die Bahnbrücke prallte, zeigen die Verletzlichkeit der Infrastruktur und deren Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft.

Ursachen und Verlauf des Unfalls

Der Unfall ereignete sich, als ein Binnenschiff die Durchfahrtshöhe der Brücke falsch einschätzte. Dies führte nicht nur zu einem erheblichen Schaden am Brückenhaus des Tankschiffes, sondern auch an der Brücke selbst und der Oberleitung. Die sich daraus ergebenden Maßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrsverbindungen haben die Region in einen Zustand der Unsicherheit versetzt.

Wirtschaftliche Auswirkungen und Herausforderungen

Durch die Sperrung der Brücke sind die Verkehrsanbindungen für die Häfen in Nordenham und Brake stark eingeschränkt. Der Transport von Gütern per Bahn ist momentan nicht möglich, was zu einem Stau an Gütern und zu wirtschaftlichen Belastungen in der Region führt. „Alle Loks und Güterwaggons hier in Brake beziehungsweise in Nordenham sind derzeit vom

Eisenbahnverkehr abgeschnitten“, so Dennis Ortwein, Teamleiter Hafenbahn in Brake.

Schritte zur Wiederherstellung der Infrastruktur

Die Deutsche Bahn hat bereits mit umfassenden Reparaturen an der Huntebrücke begonnen und plant, ein neues Brückenteil einzuhängen. Dieses Vorhaben soll nächsten Dienstag abgeschlossen sein, was die Hoffnung weckt, dass der Zugverkehr bis Ende August wieder aufgenommen werden kann. „In unter drei Wochen sollen die Züge wieder über die neue Brücke rollen“, erklärte Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies.

Zweite Panne innerhalb kurzer Zeit

Der Vorfall an der Huntebrücke war nicht der erste dieser Art. Bereits im Februar hatte ein ähnlicher Unfall zu erheblichen Schäden an derselben Brücke geführt, was die Frage nach der Sicherheitsüberwachung aufwirft. In beiden Fällen wurde die Durchfahrtshöhe falsch eingeschätzt, was nun zu einer Arbeitsgruppe führen soll, die Sicherheitsmaßnahmen für die Brücke erarbeiten wird.

Zukunftsperspektiven und neue Planungen

Langfristig plant die Deutsche Bahn einen vollständigen Neubau der Brücke, der der modernen Schifffahrt besser gerecht werden soll. Die neue Brücke soll eine Durchfahrt von 1,93 Metern höher und eine Breite von 40 Metern erhalten, um auch großen Schiffen eine Passage zu ermöglichen. Außerdem sind auch ein Rad- und Fußweg vorgesehen, was die Anbindung der Region weiter verbessern könnte.

Mit diesen Planungen zeigt die Deutsche Bahn, dass sie aus den Unfällen lernen und die Infrastruktur für die Zukunft rüsten

möchte. Die Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommunen und der Hafenwirtschaft ist entscheidend, damit solche Vorfälle in Zukunft vermieden werden können.

Die Situation an der Huntebrücke macht deutlich, wie wichtig robuste Verkehrsinfrastrukturen für die wirtschaftliche Stabilität der Region sind. Die kommenden Wochen werden entscheidend dafür sein, wie schnell die Normalität zurückkehrt und welche Lehren aus den Pannen der letzten Monate gezogen werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)